



DGÄPC – NEWSLETTER

Rhinoplastik Die „goldene Nase“

Nicht jeder ist mit seiner Nase zufrieden: Sehr prominent sitzt das Organ in der Gesichtsmitte und variiert von Mensch zu Mensch stark in Größe und Form. Aus diesem Grund liegen Nasenkorrekturen nach wie vor bei plastisch-chirurgischen Eingriffen vorne. Für die Korrektur der verschiedenen Ausprägungen des Riechorgans stehen unterschiedliche chirurgische Methoden zur Verfügung.

Schon 1890 beschäftigten sich die Menschen mit der Ästhetik der Nase, damals stellten unter anderem Orthopäden einen Universal-Nasenformer aus gebogenem Messingblech her, um eine „unschöne“ Nase in die richtige Position zu rücken. So warb das Berliner Unternehmen damals mit dieser Anzeige für sein Produkt:

„Zello Punkt. Das neue Modell 21 mit sechs verschiedenen Präzisionsregulatoren und Lederschwammpolstern ist für jede unschöne Nasenform einstellbar und formt die orthopädisch richtig beeinflussten

Nasenknorpel in kurzer Zeit normal. Knochenfehler nicht. Hofrat Prof. Dr. med. von Eck schreibt: Die Vorzüge, verbunden mit den nachweisbaren Erfolgen des Apparates, veranlassen mich, denselben dauernd zu verordnen. Über



200.000 Stück des Nasenformers »Zello-Punkt« wurden schon verkauft. Bei Bestellung gibt's eine Beschreibung mit hunderten notariell beglaubigten Erfolgsberichten gratis. Preis komplett: 130 Mark. Mit weichsten Polstern: 180 Mark, einschließlich ärztlicher Anleitung. Der Versand erfolgt

*diskret. Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski, Potsdamer Straße 32, Berlin.“ **

Doch leider stellte sich wenig später die ernüchternde Wahrheit heraus: Das Gerät funktionierte nicht.

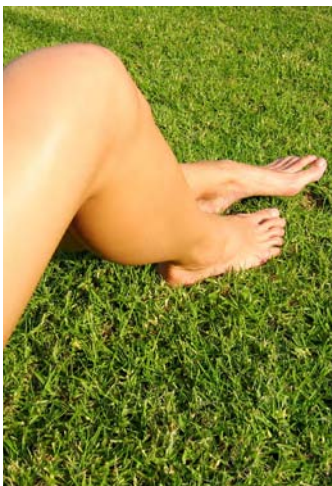
Ästhetische Chirurgie in den meisten Fällen narbenlos durch kleine Einschnitte in der Nasenschleimhaut operieren. Komplizierte Korrekturen, mehrfach operierte Nasen, eine Verkleinerung der Nasenflügel oder Verkürzung der Nasenspitze erfordern eine Schnittführung von außen. Solche Nasenoperationen hinterlassen nicht oder kaum sichtbare Narben am Nasensteg oder an anderen Stellen. Offene Nasentechniken setzen sich immer mehr durch, denn sie ermöglichen dem Chirurgen eine bessere Sicht auf Knochen und Knorpel und führen so zu präziseren Korrekturen.

Nun stellt sich die Frage, wie es in weiteren 100 Jahren in der Rhinoplastik aussieht.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe mehr zum Thema Rhinoplastik: „Wohin geht der Trend?“

* Quelle: „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ Union Deutsche Verlagsgesellschaft, 1892

Haarentfernung



Das schöne Wetter lockt nach draußen und es kommt wieder mehr Haut zum Vorschein. Vor allem Frauen stören sich an Haaren an den Beinen, in der Achselhöhle, im Intimbereich oder am Rücken. Moderne Lasertechniken ermöglichen eine nahezu dauerhafte Haarentfernung, so dass regelmäßiges Rasieren oder Zupfen von unliebsamen Haaren zukünftig entfällt. Zudem kann ungewollte Körperbehaarung mit dieser Behandlung weitestgehend schmerzfrei entfernt werden.

Lichtbehandlungen mit Laser oder Pulslicht ermöglichen eine dauerhafte, großflächige Haarentfernung genauso wie das Entfernen einzelner Haare. Gezielt werden die Haarwurzeln der betroffenen Körperpartien und die sie versorgenden Blutgefäße verödet und so ein Nachwachsen der Haare unterbunden. Um die Behandlung erfolgreich abzuschließen, sind mehrere Sitzungen notwendig. Allgemein eignet sich jeder Körperbereich für die Haarentfernung. Patienten mit starker

Behaarung können genauso behandelt werden wie Patienten, die sich nur einzelne Haare entfernen lassen möchten. Grundsätzlich gilt: Je heller die Haut und je dunkler das Haar, desto effizienter ist die Haarentfernung. Helle und rote Haare sprechen aufgrund geringer Mengen des benötigten Haarfarbstoffes Melanin nur bedingt auf die Lasertechniken an.

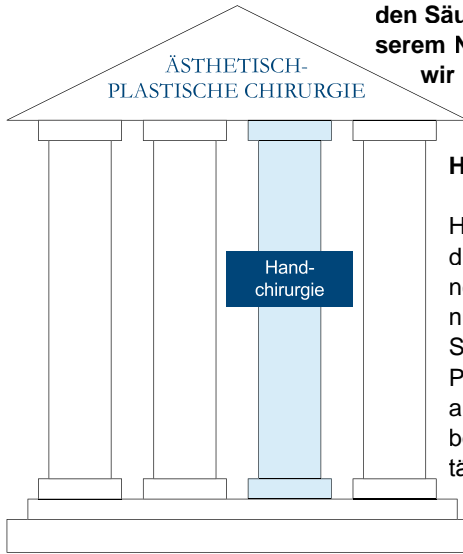
Weitere Informationen finden Sie jetzt auf unserer Homepage unter www.dgaepc.de





Handchirurgie

Die Säulen der Plastischen Chirurgie, Teil 3



den Säulen verwendet. In unserem Newsletter betrachten wir jeweils eine dieser Säulen genauer. In dieser Ausgabe: die Handchirurgie.

Hände verraten viel über die Lebensumstände eines Menschen. Nicht nur Gepflegtheit und Stil, auch das Alter einer Person bleibt beim Blick auf die Hände nicht verborgen. Die Haut ist täglich Einflüssen wie Hitze, Kälte oder Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Auch

Zum Tätigkeitsfeld der Plastischen Chirurgie zählen die Ästhetische, die Rekonstruktive, die Hand- und die Verbrennungschirurgie. Keine dieser Disziplinen ist entbehrlich für das Fachgebiet. Für seine vier Teilgebiete wird daher gern das Bild eines Tempels mit vier tragen-

falsche Ernährung, Stress und Alkohol- sowie Zigarettenkonsum können ihr zusetzen. Da Haut auf dem Handrücken sehr viel dünner und empfindlicher als an anderen Körperstellen ist, reagieren die Hände besonders sensibel auf die oben genannten Faktoren. Zeichen der Hautalterung wie Altersflecken,

Falten, schlaffe Haut, hervortretende Venen, Sehnen und Knochenstruktur treten hier häufig schon sehr viel früher auf.

Es gibt heute verschiedene Methoden der Handverjüngung. Neben den kosmetischen Be-

Beispielsweise bei der Lifting-Methode entfernt der behandelnde Arzt überschüssige Haut im Bereich des Handrückens. Hierbei entnimmt er im seitlichen Handbereich ein Stück Gewebe und vernäht die Wunde wieder. Den Patienten



handlungen wie Peelings mit Fruchtsäure, Laser oder der Indikation von Eigenfett oder Hyaluronsäure kann der Facharzt die Hände auch operativ verjüngen.

erwartet nach der Heilung ein deutlich strafferes Hautbild.

Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, können verschiedene Methoden kombiniert werden.

Plazenta gegen Falten



Viele Menschen leiden unter ihren unschönen Falten, können sich jedoch eine umfassende Botox-Behandlung nicht leisten. Jetzt soll eine Alternative geboten werden, um die Falten verschwinden zu lassen – die Plazenta von Schafen.

Was für die meisten im ersten Moment eher abstoßend als anregend klingt, wird von Einigen als ideales Mittel gegen unschöne Falten empfunden. Angeboten wird die Behandlung von einem britischen „Schönheitschirurgen“, so berichtet die britische Tageszeitung „Daily Mail“. Dieser gibt an, dass die Schafs-Plazenta die körpereigene Kollagenproduktion fördert und so eine straffere Haut schafft.

Behandlung: Die Plazenta wird dem Patienten in flüssiger Form aufgetragen. Bereits nach zwei

Wochen soll sich neben einem ebenmäßigen Teint auch eine deutlich geringere Faltenan-

zahl feststellen lassen. Die Wirkung der Behandlung soll fünf Monate andauern.

Dr. Peter Hollos, Mitglied der DGÄPC: „Der Gedanke, dass Wirkstoffe der Plazenta einen positiven Einfluss auf die Faltenbildung haben können, ist nicht neu. Jedoch fehlen die wissenschaftlich fundierten Nachweise. Außerdem ist das Aufbringen von tierischen Substanzen auf die menschliche Haut, ohne dass Tests auf Erkrankungen des Tieres, eine Beschreibung der Konservierungsmethoden und



des Zeitraums der Verwendbarkeit des tierischen Materials existiert, sehr bedenklich. Sollten sich dennoch alle Kriterien als unbedenklich erwiesen werden, ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Wirkung fünf Monate anhält und die Wirkstärke eine Botulinumtoxin-Behandlung ersetzt. Auch allergische Reaktionen sind bei der Methode mit einer Schafplazenta in Betracht zu ziehen“, so der Experte.





Pressespiegel

Juli 2011

Einmal Schönheit und zurück

(Apotheken Umschau, 01.07.2011)



Die Verbraucherzeitschrift Apotheken Umschau zitiert die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie zum Thema „Schönheitskorrekturen lassen sich nicht immer rückgängig machen“.

Schönheit hat ihren Preis

(Deutsche Ärzteblatt, 01.07.2011)

Deutsches Ärzteblatt

Die Redaktion des Deutschen Ärzteblatts hat das Thema „Schönheitschirurgie“ in der Rubrik Politik aufgenommen und die verschiedensten Facetten dieses Themas beleuchtet. In diesem Zusammenhang wurden die Ergebnisse der DGÄPC-Patientenbefragung und Dr. Graf von Finckenstein, Mitglied der DGÄPC, zitiert.

Fettabsaugung: Nicht immer eine gute Figur

(diverse Publikationen, 05.-15.07.2011)



Recklinghäuser Zeitung
Schwäbische Zeitung



DIE WELT
Märkische Oderzeitung

Zahlreiche Redaktionen haben die dapd-Meldung über das Thema „Fettabsaugung“ aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurde Dr. Graf von Finckenstein, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, zitiert. Unter den Publikationen sind: Aachener Nachrichten, Aachener Zeitung, Nordsee-Zeitung, Recklinghäuser Zeitung, Schwäbische Zeitung auch Onlineredaktionen wie Hessische Nachrichten, Die Welt, Märkische Oderzeitung.

Schönheitsoperationen bei Männern immer beliebter

(www.t-online.de, 12.07.2011)

...T...Online...

Die Redaktion T-Online interviewt Dr. Sven von Saldern, Präsident der DGÄPC, zum Thema „Schönheitsoperationen bei Männern“.

Keiner redet darüber

(Kölner Stadt-Anzeiger, 14.07.2011)

Kölner Stadt-Anzeiger

Die Tageszeitung Kölner Stadt-Anzeiger berichtet über ästhetische Eingriffe im Intimbereich und zitiert dabei die DGÄPC.

Mass-Geschneidert Schön

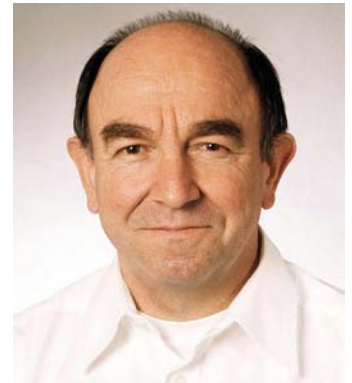
(Madame, Nr. 8 2011)



Das Hochglanz-Magazin Madame berichtet über die Zukunft der Schönheitschirurgie. Dabei beruft sich das Magazin auf Zahlen der DGÄPC. Des Weiteren zitiert die Redaktion Dr. Hofmann, Mitglied der DGÄPC, zum Thema Minilift „kleines Facelift“.

Dr. med. Rolf Kleinen

Dr. med. Rolf Kleinen ist Facharzt für Chirurgie und Plastische Chirurgie. Der erfahrene Operateur ist seit 1979 selbständig als Plastischer Chirurg tätig und leitet die „Praxisklinik2000“ in Freiburg.



Dr. Kleinen wuchs in Arnsberg/Westfalen auf und ging dort zur Schule. Sein Medizinstudium absolvierte er in Freiburg, wo er 1968 auch das Examen ablegte. Es folgte die Medizinalassistentenzeit am Städtischen Krankenhaus Arnsberg. Danach absolvierte Dr. Kleinen ab 1970 seine Facharzt Ausbildung in Chirurgie und Plastischer Chirurgie. Zu seinen Ausbildungsstationen zählten das Evangelische Krankenhaus Castrop-Rauxel und das St. Josefskrankenhaus in Freiburg. Zuletzt war der Chirurg als Oberarzt in der Abteilung für Plastische Chirurgie an der Universitätsklinik Bergmannsheil in Bochum tätig.

Nach der Erlangung des Facharzttitels ließ sich Dr. Kleinen 1979 als Plastischer Chirurg mit eigener Praxis und Belegbetten nieder. Die Praxisklinik

2000 in Freiburg leitet er noch heute. Dr. Kleinen pflegt den wissenschaftlichen Austausch mit seinen Fachkollegen und referiert regelmäßig auf nationalen und internationalen Tagungen. Ästhetische Chirurgie ist für ihn „Vertrauens- und Erfahrungssache“.

Dr. Kleinen ist ein engagiertes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie. Von 2004 bis 2007 war er Präsident der ältesten deutschen Fachgesellschaft auf diesem Gebiet. Der erfahrene Facharzt ist verheiratet und hat vier Kinder. Den Ausgleich zu seinem Beruf findet er als leidenschaftlicher Jazzpianist in der Musik, aber auch beim Sport.

Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- Teil 4 unserer Serie: Die Säulen der Plastischen Chirurgie,

- die moderne Intimchirurgie und
- Neuigkeiten von unseren Mitgliedern in der Rubrik „Unterwegs“.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: 030/ 219 159 88

Fax: 030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.

Dr. med. Sven von Saldern

Fotos

Dr. Wolf Lübbers, Dr. Peter Hollos,
Dr. Rolf Kleinen, sxc.hu (thesaint,
dlnny, bijtwijfel)

